

Was ein wichtiger Geheimdienst über Putins Strategie herausgefunden hat

Stand: 28.02.2023 | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Christoph B. Schiltz**
Korrespondent in Brüssel



Kremlchef Wladimir Putin stellt die Weichen für seine Wiederwahl im kommenden Jahr

Quelle: dpa

Die Frage nach Putins Zielen beschäftigt Strategen weltweit. Der gut informierte Auslandsgeheimdienst von Estland hat einige Erkenntnisse preisgegeben. Demnach ist die Ukraine erst der Anfang und Moskau kann weiter auf Hilfe aus Peking hoffen – aus einem überraschenden Grund.

Es ist ein seltenes Dokument, das Einblick gibt in die verborgene Welt der Geheimdienste. Der estnische Auslandsgeheimdienst (EFSI) hat in einem Bericht mit dem Titel „Internationale Sicherheit und Estland 2023“ seine Bewertungen des Ukraine-Krieges veröffentlicht. Darin wurden die Ziele des Aggressors Russland und die Zusammenarbeit zwischen Moskau und Peking analysiert – auch auf Grundlage zahlreicher als geheim eingestufte Informationen. Dies sind die wichtigsten Punkte.

Putins Strategie

Das Ziel Moskaus ist nach Einschätzung der Verfasser des Berichts „die militärische und politische Kapitulation der Ukraine“. Dabei geht Russlands Präsident Wladimir Putin davon aus, dass „die Widerstandsfähigkeit der Ukraine und die Unterstützung des Westens eher zusammenbrechen werden als die russische Durchhaltefähigkeit“.

Putin glaubt demnach, dass die „Belastbarkeitsschwelle“ der Ukraine bisher noch nicht erreicht ist. Darum wird er auch weiterhin an der systematischen Zerstörung der Strom- und Wasserversorgung in der Ukraine festhalten. Weiter heißt es: „Nach unseren Informationen ist Russland nicht bereit, die besetzten Gebiete

aufzugeben. Man geht vielmehr davon aus, dass eventuell eine erschöpfte Ukraine am Verhandlungstisch sitzen wird. Wenn man dann einmal verhandelt, erwartet Russland, seine Bedingungen stellen zu können und als Gewinner aus den Verhandlungen hervorzugehen.“

Russlands Außenpolitik

„Russlands strategische Ziele bleiben trotz militärischer Niederlagen (in der Ukraine) unverändert: die Unterwerfung der Ukraine, die Erosion der Einheit des Westens und die Transformation der europäischen Sicherheit.“ Putin befindet sich demnach nicht nur mit der Ukraine im Krieg, sondern mit dem gesamten westlichen Wertesystem.

Das sieht auch [David McAllister \(/themen/david-mcallister/\)](/themen/david-mcallister/), Chef des Auswärtigen Ausschusses im EU-Parlament, so: „Putin treibt Krieg, wie ihn Großmächte im 19. Jahrhundert führten. In seiner imperialen Besessenheit und getrieben vom Konzept politischer Einflussphären hat er Landraub begangen, anerkannte Grenzen infrage gestellt und internationales humanitäres Recht gebrochen. Die Welt ist zu den Regeln der Machtpolitik zurückgekehrt“, sagte McAllister zu WELT.

In dem Bericht des estnischen Auslandsgeheimdienstes heißt es weiter: „Nach den EFSI verfügbaren Informationen lenkt Russland seine diplomatischen Ressourcen vom Westen um in Richtung anderer Weltregionen. Die Einigkeit des Westens zu zerstören, einschließlich der Solidarität bei der Verabschiedung von Sanktionen, bleibt Russlands Hauptziel gegenüber dem Westen.“

Putin wolle „geopolitische Koalitionen von autoritären Regimen formen, die sich dem Westen entgegenstellen, die dem Westen misstrauen und eine Haltung gegen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einnehmen“. Dabei strebt Moskau aber nicht nur eine politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit an, sondern auch – wie im Fall des Iran – eine militärische Kooperation.

Eine Schlüsselfigur ist in diesem Zusammenhang der 71-jährige [Nikolai Patruschew \(/politik/ausland/article243898083/Gruppe-Wagner-Soeldner-Chef-Prigoschin-verschaerft-Streit-mit-Russlands-Militaer.html\)](/politik/ausland/article243898083/Gruppe-Wagner-Soeldner-Chef-Prigoschin-verschaerft-Streit-mit-Russlands-Militaer.html), Sekretär des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, der sehr viel im Nahen Osten und in Asien unterwegs ist. „Nach unserer Einschätzung können der Globale Süden und Osten den Westen für Russland aber nicht ersetzen“, heißt es in dem Dokument.

Nukleare Drohung

Der Einsatz von [Nuklearwaffen \(/themen/atomwaffen/\)](/themen/atomwaffen/) ist „unwahrscheinlich, einmal wegen der internationalen Opposition dagegen und wegen der geringen militärischen Effektivität“. Weiter heißt es: „Russland behält die ‚nukleare Karte‘ aber auf dem Tisch, um Kriegsangst im Westen zu schüren und westliche Länder davon abzuhalten, der Ukraine zu helfen.“

Russisch-chinesische Zusammenarbeit

China arbeitet intensiv daran, eine Koalition gleichgesinnter Länder auf die Beine zu stellen: „Russland spielt eine wichtige Rolle in Chinas Bemühungen, dieses Ziel zu erreichen. Das sollte von all denen nicht unterschätzt werden, die Signale einer sich verschlechternden Beziehung zwischen den beiden Ländern sehen wollen.“

Und warum ist Russland für China so wichtig? „Aus politischer Sicht ist Russland fast der einzige Partner für China mit einer beachtlichen diplomatischen Position und der Fähigkeit, wesentlich Einfluss zu nehmen auf die internationalen Beziehungen und das Machtgleichgewicht, wozu auch internationale Organisationen gehören.“

Aus Sicht Pekings ist es besser, Russland zum Freund als zum Feind zu haben. Außerdem gibt das Verhalten Russlands als aggressiver und unvorhersehbarer Akteur den Chinesen die Möglichkeit, sich als faire und friedliche Macht (</politik/ausland/article241813197/China-sei-zu-friedlicher-Koexistenz-mit-USA-bereit-schreibt-Xi-Jinping.html>) darzustellen, obwohl man dieselben Ziele verfolgt wie Russland.

Allerdings ist Moskau zunehmend irritiert über die „wachsenden Asymmetrien“ zwischen Russland und China: „Russland ist äußerst besorgt über eine Außenpolitik, wo Chinas starkes Engagement dazu geführt hat, Russlands Position in internationalen Organisationen und in Regionen, die Russland zu seiner Einflussphäre zählt, zu untergraben.“ Dazu gehört beispielsweise Zentralasien. So hat China engere Beziehungen zur einstigen Sowjet-Republik Kasachstan geknüpft.

„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema, analysiert von WELT-Redakteuren, und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei [Spotify](https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND) (<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND>), [Apple Podcasts](https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171) (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>), [Amazon Music](https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v) (https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v) oder direkt per RSS-Feed.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/243985503>